



## EU-Pflanzenschutzmittelpolitik - Update

---

Die EU-Pflanzenschutzmittelpolitik soll reformiert werden. Dazu hat die Europäische Kommission eine **Richtlinie** für den nachhaltigen **Einsatz** von Pflanzenschutzmitteln sowie eine **Verordnung** über das **Inverkehrbringen** von Pflanzenschutzmitteln vorgeschlagen. Während die Verordnung die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln in Europa regelt, ist Gegenstand der Richtlinie die Verwendung und der Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln.

Mittlerweise ist die **erste Lesung** im **Europäischen Parlament** abgeschlossen. Der Gesetzgebungsvorschlag befindet sich derzeit im **Rat**, wo ihn die **Fachminister** der **27 Mitgliedstaaten** diskutieren. Dabei ist vor allem die künftige Zulassung von Pflanzenschutzmitteln in Europa umstritten.

Nach bisherigem **Stand des Gesetzgebungsverfahrens** im Europäischen Parlament und im Rat zeichnet sich folgendes Bild hinsichtlich der **Hauptpunkte** ab:

### Zulassungszonen

Bei der Abstimmung im Europäischen Parlament über die Verordnung zum Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln hat sich die rot-grüne Parlamentsmehrheit mit der **Ablehnung** der drei verschiedenen **Zulassungszonen** in Europa knapp durchsetzen können. Nach dem Kommissionsvorschlag sollte ein System eingeführt werden, wonach ein Mitgliedstaat eine von einem anderen Mitgliedstaat erteilte Zulassung für ein Pflanzenschutzmittel anerkennen sollte. Voraussetzung war, dass beide Staaten sich in derselben Klimazone befanden (Nord, Mitte, Süd). Dieser **richtige Schritt zu einer stärkeren Harmonisierung** der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln und einer **gleichmäßigeren Verfügbarkeit** von Pflanzenschutzmitteln für die Landwirtschaft in Europa hat die Mehrheit des Europäischen Parlaments in erster Lesung leider nicht unterstützt.

Der **Rat** verfolgt hier bislang eine **Position**, die sehr nah an den Vorstellungen der **CDU/CSU-Gruppe** liegt. Diese Vorschläge haben wir auch über das **Bundeslandwirtschaftsministerium** in die Diskussion im **Rat** einfließen lassen. Das **Zonenkonzept** soll beibehalten und ausgeweitet werden. Eine **freiwillige gegenseitige Anerkennung** von Zulassungen soll danach nicht nur zwischen Staaten innerhalb einer Zone, sondern auch zwischen Staaten aus verschiedenen Zonen aber mit **gemeinsamer Landesgrenze** möglich sein. Dies entspricht exakt unseren Forderungen. Allerdings wollen die Mitgliedstaaten auch mehr **Flexibilität** bei der verpflichtenden gegenseitigen Anerkennung innerhalb einer Zone gewähren. So soll ein Mitgliedstaat unter bestimmten Voraussetzungen die Zulassung eines anderen Mitgliedstaates der gemeinsamen Zone an seine **speziellen nationalen Bedingungen** anpassen können. Die Einzelheiten dieses Systems stehen allerdings noch nicht endgültig fest.



### Information der Nachbarn

Erfreulich ist, dass wir bezüglich der Nachbarinformationen die weiteren Verschärfungen der Grünen und Sozialdemokraten gegenüber dem Kommissionsvorschlag verhindern konnten. Deshalb bleibt hier der Kommissionsvorschlag bestehen, wonach die Mitgliedstaaten vorsehen **können**, aber **nicht müssen**, dass ein einzelnes Pflanzenschutzmittel nur mit der Auflage zugelassen wird, dass die **Nachbarn vor Einsatz des Mittels informiert** werden. Positiv im Vergleich zu den rot-grünen Vorschlägen ist weiterhin, dass nur diejenigen Nachbarn informiert werden müssen, die **vorher explizit eine Unterrichtung gefordert** haben. Außerdem wurde unser Änderungsantrag zur kompletten Streichung der Informationspflicht nur relativ knapp abgelehnt.

Der Rat will nach momentanem Beratungsstand an der **fakultativen Information der Nachbarn** festhalten. Allerdings ist im Rat im Gespräch, die Unterrichtung auf alle Nachbarn auszudehnen, die dem **Abdrift ausgesetzt** sein könnten, unabhängig davon, ob sie eine Unterrichtung gefordert haben oder nicht.

### Zulassungskriterien

Der Beschluss der Mehrheit des Parlaments zu den Ausschlusskriterien für die **Zulassung von Wirkstoffen** in Pflanzenschutzmitteln ist aus unserer Sicht **unausgewogen** und sollte vom Rat auf das angemessene Maß zurückgestutzt werden, das einen **Fortschritt** für den **Gesundheits-** und **Verbraucherschutz** bedeutet und gleichzeitig die **Bedürfnisse der Landwirtschaft** ausreichend berücksichtigt. Nach dem Mehrheitsvotum des Parlaments dürfen potentiell gefährliche Wirkstoffe in einem Pflanzenschutzmittel nur dann zugelassen werden, wenn das Mittel in einem geschlossenen System verwendet wird oder unter realistisch anzunehmenden Verwendungsbedingungen so eingesetzt wird, dass Menschen nicht mit ihm in Berührung kommen. Diese Voraussetzungen sind in der **landwirtschaftlichen Praxis kaum gegeben**. Dies führt dazu, dass Pflanzenschutzmittel, die diese Wirkstoffe enthalten, vom Markt genommen werden müssen oder neue überhaupt nicht erst zugelassen werden.

Der Rat hat hier bisher einen Schritt hin zu einer vernünftigen Lösung getan. So hat er als Ausschlusskriterien nur Stoffe der **Kategorien CMR 1 und 2** klassifiziert und Stoffe der Kategorie **CMR 3**, bei denen die negativen Wirkungen noch gar nicht feststehen, außen vor gelassen. Bei den **POP-Stoffen (Persistent Organic Pollutents)** werden nur die Wirkstoffe in Pflanzenschutzmitteln nicht zugelassen, die die einzelnen Merkmale eines POPs kumulativ erfüllen und nicht nur alternativ. Dies ist insbesondere für die Entwicklung von **Insektiziden** bedeutsam.

Allerdings hält der Rat bislang daran fest, dass **Wirkstoffe der Kategorie CMR 1 und 2** nur dann in Pflanzenschutzmitteln verwendet werden dürfen, wenn das Mittel in einem geschlossenen System verwendet wird oder unter realistisch anzunehmenden Verwendungsbedingungen so eingesetzt wird, dass Menschen nicht mit ihm in Berührung kommen.



### Parallelimporte

Unser Antrag zur **erstmaligen gesetzlichen Regelung des Parallelimports** im Bereich der Pflanzenschutzmittel wurde angenommen. Damit wird es nach verschiedenen, zum Teil widersprüchlichen Urteilen des Europäischen Gerichtshofs künftig eine europaweite Regelung zu den Voraussetzungen des Parallelimports geben. Dies gibt **Rechtssicherheit** in Fällen, in denen beispielsweise ein **Importeur** ein in Frankreich zugelassenes Pflanzenschutzmittel nach Deutschland importieren möchte und sich dabei auf ein anderes, **stofflich ähnliches** und in Deutschland bereits zugelassenes **Referenzmittel** bezieht.

Der **Rat** will ebenfalls eine **gesetzliche Grundlage** des Parallelimports von Pflanzenschutzmitteln einführen. Somit werden genaue **Voraussetzungen** geschaffen, unter denen ein importiertes Pflanzenschutzmittel als so **ähnlich mit einem zugelassenen Mittel** angesehen wird, dass es im **Empfängerstaat** auf dem Markt gebracht werden darf.

### Geringfügige Verwendungen

Bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln für so genannte „**geringfügige Verwendungen**“ (Pflanzenkulturen, die lediglich in begrenztem Umfang angebaut werden wie Obst, Gemüse, Kräuter) stellt sich das Problem, dass sich für die Hersteller eine kostenträchtige **Zulassung** aufgrund der **begrenzten Nachfrage** nach diesen Anwendungen **wirtschaftlich oft nicht lohnt**.

Um **Anreize** für die Hersteller zu schaffen, in die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln für geringfügige Verwendungen zu investieren, hat sich das Parlament dafür ausgesprochen, künftig für eine Zulassung von Mitteln für geringfügige Verwendungen den **Datenschutz** für Studien um maximal **drei Jahre zu verlängern**. Somit können künftig auch **Pflanzenschutzmittel** für solche Pflanzen **zur Verfügung** stehen, bei denen sich für die Hersteller eine **Zulassung** aufgrund der hohen Zulassungskosten und der geringen Marktnachfrage häufig **wirtschaftlich nicht lohnt**. Davon profitieren vor allem die Anwender begrenzter Anbaukulturen wie im **Hopfen-** oder **Obstanbau**.

Der **Rat** unterstützt dieses Anliegen des Europäischen Parlaments. Er schlägt vor, für **jeweils vier Zulassungen** eines Mittels für geringfügige Verwendungen den Datenschutz um **ein Jahr** zu verlängern. Voraussetzung ist, dass der **Antrag** für die Erweiterung der Zulassung innerhalb von **fünf Jahren nach der ersten Zulassung** für das betreffende Mittel bei der zuständigen Behörde eingeht. Die **maximale Verlängerung** des Datenschutzes beträgt nach Vorstellungen des Rates ebenfalls **drei Jahre**.

### Weiterer Gang des Verfahrens:

Mai 2008	Agrarrat – Politische Einigung im Rat über die Verordnung (angestrebt)
Herbst 2008	2. Lesung im Europäischen Parlament